Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 56. Morgenblatt. Sonnabend, den 3. Februar. 1866.

Für auswärtige Leser haben wir ein monatliches Abonnement für Februar und März eingerichtet. Bei portofreier Einsendung an uns liefern wir die Zeitung für beide Monate für 25 Sgr. Die Redaktion.

Die Mitwirkung der frühern Landesvertretung zur Militär-Reorganisation.

In der Eröffnungsrede des diesjährigen Landtages ist darauf hingewiesen, daß die Militär-Reorganisation unter Mitwirkung der frühern Landesvertretung in's Leben gerufen sei. Herr Grabow hat dies in feierlichster Weise bestritten. Die Thatsachen strafen jedoch den Herrn Grabow Lügen.

Bereits in der Thronrede vom 12. Januar 1860 kündigte der damalige Prinz-Regent die Durchführung einer dauernden Reorganisation mit klaren und bestimmten Worten an:

„Die Erfahrungen der letzten zehn Jahre, sagte er, in denen die Wehrkraft des Volkes mehrfach aufgeboten werden mußte, haben verschiedenartige, tief empfundene Uebelstände immer klarer herausgestellt. Die Beseitigung derselben ist meine Pflicht und Mein Recht, und Ich nehme Ihre verfassungsmäßige Mitwirkung für Maßregeln in Anspruch, welche die Wehrkraft steigern, der Zunahme der Bevölkerung entsprechen und der Entwickelung unserer industriellen und wirthschaftlichen Verhältnisse gerecht werden."

„Gewähren Sie einer reiflichst erwogenen, die bürgerlichen wie die militärischen Gesammtinteressen gleichzeitig umfassenden Vorlage Ihre vorurtheilsfreie Prüfung und Beistimmung."

„Meine Herren! Der Vertretung des Landes ist eine Maßregel von solcher Bedeutung für den Schutz und Schirm, für die Größe und die Macht des Vaterlandes noch nicht vorgelegt worden. Es gilt, die Geschicke des Vaterlandes gegen die Wechselfälle der Zukunft sicher zu stellen. Das walte Gott."

Der damalige Präsident des Abgeordnetenhauses, Simson, wiederholte ausdrücklich diese Worte des Königs:

So war es denn vom ersten Augenblicke nicht blos Seitens der Regierung, sondern auch im Abgeordnetenhause klar und bestimmt ausgesprochen und anerkannt, daß es sich nicht mehr um eine vorübergehende Maßnahme, sondern um eine dauernde Gestaltung des Heeres zur Sicherung des Vaterlandes gegen die Wechselfälle der Zukunft handelte.

Das frühere Abgeordnetenhaus hat denn auch in den Jahren 1860 und 1861 durch wiederholte Bewilligung der dazu erforderlichen Mittel thatsächlich und sehr entschieden zur Aufrechthaltung und Durchführung derselben mitgewirkt.

Im Jahre 1860 verlangte die Regierung die Ermächtigung und die Mittel zur Aufrechthaltung und Vervollständigung derjenigen Maßnahmen, „welche für die fernere Kriegsbereitschaft und erhöhte Streitbarkeit des Heeres erforderlich wären." Der Finanz-Minister v. Patow erklärte auch hierbei ausdrücklich, daß es sich etwa nicht blos um eine Kriegsbereitschaft wegen augenblicklich obwaltender äußerer Verhältnisse, sondern um dauernde Umgestaltungen im Heerwesen handele. In der That wurde gerade in jenen Tagen durch die Bildung der neuen Regimenter, (der zuerst sogenannten „kombinirten Infanterie-Regimenter") der Reorganisation recht eigentlich eine feste Gestalt gegeben. Das Abgeordnetenhaus aber bewilligte fast einstimmig die von der Regierung gestellte Forderung.

Als der Landtag in der Session von 1861 wieder an die Berathungen über den Militäretat herantrat, war die Reorganisation ihrem Wesen nach mit den bewilligten Mitteln vollends durchgeführt. Se. Majestät der König hatte in der Allerhöchsten Ordre vom 4. Juli 1860, durch welche den Truppentheilen aller Waffen ihre definitiven Benennungen ertheilt wurden, die neuen Einrichtungen ausdrücklich als „nunmehr vollendet" erklärt; im Januar 1861 fand sodann die feierliche Fahnenweihe der neu errichteten Regimenter statt.

In der Thronrede vom 14. Januar verkündete der König, daß die Mittel, welche der Landtag einstimmig gewährt habe, dazu angewandt worden seien, nicht blos die Zahl der Truppen zu steigern, sondern auch den innern Zusammenhalt, die Festigkeit und Zuverlässigkeit der neuen Bildungen zu sichern. „Die zu diesem Zwecke getroffenen Anordnungen, hieß es weiter, bewegen sich innerhalb der gesetzlichen Grundlagen unserer Heer-Verfassung."

In solcher Voraussetzung legte die Regierung damals kein neues Gesetz über anderweitige Regelung der Dienstpflicht vor, und erbat die Kosten für die erhöhete Kriegsbereitschaft nicht mehr als besondere Bewilligung, sondern im gewöhnlichen Staatshaushalt.

Hierüber entstanden jedoch Schwierigkeiten mit dem Abgeordnetenhause, welches der Meinung war, daß ein neues Gesetz erforderlich sei. Deshalb wollte das Haus vor endgültiger Festsetzung der Kosten erst die Wiedervorlage des Gesetzes in der nächsten Session abwarten, bewilligte jedoch einstweilen die Mittel zur weiteren Aufrechterhaltung der thatsächlich durchgeführten Reorganisation im Extraordinarium des Staatshaushalts, wobei von den Führern der Mehrheit noch ausdrücklich anerkannt und von keiner Seite bestritten wurde, daß die so bewilligte Ausgabe, da sie ihrem Wesen nach eine Vervollständigung der ordentlichen (fortdauernden) Ausgabeu sei, auch nach dem Schlusse des Jahres, wenn der neue Staatshaushalt noch nicht festgestellt sei, nicht aufhören könne.

Ueber die Stellung des damaligen Abgeordnetenhauses zur Reorganisation selbst hat der Führer der Mehrheit, auf dessen Vorschlag alle jene Beschlüsse gefaßt wurden, der Abg. von Vincke in der nächstfolgenden Session offen und unumwunden Zeugniß abgelegt.

Er erklärte (in der Sitzung vom 12. September 1862): die Grundsätze der Reorganisation bestehen einmal in der Herstellung der Gleichheit vor dem Gesetze, — ferner in der Schonung der älteren Wehrpflichtigen in der Landwehr, — drittens in militärischer Beziehung in der Möglichkeit rascherer Mobilmachungen, — viertens in der Rücksicht auf die ganz veränderte politische Lage Europa's und deßhalb in größerer Kriegsbereitschaft.

„Das sind die Grundsätze der Reorganisation, sagte Herr von Vincke, und ich behaupte und bin im Stande, sofort den Beweis zu führen, daß diese wesentlichen Grundsätze der Reorganisation nicht nur theilweise, sondern in ihrer Gesammtheit von den früheren Mitgliedern des Hauses und namentlich von allen denen, die mit mir der Militär-Kommission angehörten, anerkannt worden sind."

Nach solchem Zeugniß und nach den erwähnten thatsächlichen Vorgängen gehört sicherlich eine dreiste Stirn dazu, leugnen zu wollen, daß „die jetzigen Einrichtungen des Heerwesens unter Mitwirkung der früheren Landesvertretung ins Leben gerufen seien."

Die Mitwirkung der Landesvertretung ist erst versagt worden, als an die Stelle der früheren liberalen Mehrheit ein fortschrittliches Abgeordnetenhaus getreten war, welches die Auffassungen und Beschlüsse seiner Vorgänger verleugnete.

Deutschland.

□ **Berlin**, 2. Februar. Gestatten Sie mir, auf die Stellung des verstorbenen Staatsministers v. Auerswald mit einer kurzen thatsächlichen Notiz zurückzukommen. Nachdem die Oppositionsblätter das, was die „Provinzial-Korrespondenz" in dieser Beziehung gemeldet hatte, entschieden, obgleich ohne jede Spur eines Beweises, in Abrede gestellt haben; darf man nunmehr konstatiren, daß von liberaler Seite im Grunde bereits Alles zugegeben ist. Zuerst gestand die „Elberf. Ztg." ein, daß Hr. v. Auerswald die auswärtige Politik der gegenwärtigen Regierung gebilligt habe, leugnete aber ein Gleiches betreffs der inneren Fragen. Jetzt berichtet ein liberaler Korrespondent der „Allg. Ztg.", daß der Verstorbene die Militärorganisation mit Entschiedenheit aufrecht erhalten wissen wollte, selbst auf dit Gefahr eines formalen Rechtsbruches hin, daß er also in derjenigen Frage, welche der Kernpunkt des inneren Konfliktes ist, unbedingt auf der entgegengesetzten Seite stand, als die Opposition des jetzigen Abgeordnetenhauses. Man darf wohl fragen, was unter solchen Umständen an einer wesentlichen Uebereinstimmung des Hrn. v. Auerswald mit der gegenwärtigen preußischen Politik denn eigentlich noch gefehlt hat, und ob die „Provinzial-Korrespondenz" denn nicht nach den eigenen Eingeständnissen von liberaler Seite vollen Grund hatte, sich in dieser Beziehung so zu äußern, wie sie es gethan. — Das Vermögen der Stiftung Nationaldank betrug beim letzten Jahresschlusse 155,818 Thlr. Vor Kurzem hat das Handelsministerium die Portofreiheit des Institutes dahin erweitert, daß auch die Geldsendungen der Kreiskommissariate an die Patrone portofrei sind. — Es wird überall sehr bemerkt worden sein, daß die „Provinzial-Korrespondenz" das Verhalten der holsteinschen Landesregierung gegenüber der Altonaer Massenversammlung unter dem Gesichtspunkt der aufzuwerfenden Frage auffaßt, ob die an Oesterreich durch den Gasteiner Vertrag übertragene Wahrnehmung der Rechte beider Mitbesitzer in Holstein von Seiten jenes Staates auch wirklich stattfinde. Mit Recht findet man wohl hierin die Andeutung, daß derselbe Gesichtspunkt auch den betreffenden diplomatischen Erörterungen zwischen Berlin nicht fremder sein dürfte. Eine palpitante Bedeutung gewinnt die Angelegenheit noch dadurch, daß die Theilnahme von Mitgliedern des Nationalvereins und des Sechsunddreißiger-Ausschusses an jener Versammlung derselben den Charakter der viel berufenen Frankfurter Versammlungen verleiht, gegen welche Oesterreich bekanntlich noch viel weiter greifende Maßnahmen beabsichtigte, als Preußen. Die österreichische Regierung wird sich der Würdigung dieses Sachverhaltes unmöglich verschließen können, und wie man in unterrichteten Kreisen wissen will, hat dieselbe auch bereits dem Statthalter über sein Verhalten jenen Agitationen gegenüber ihre Mißbilligung ausgedrückt. — Auch Reuß älterer Linie (nicht „jüngere", wie ich kürzlich irrthümlich berichtete), hat nunmehr den Handelsvertrag ratifizirt, es sind also mit ihren Ratifikationen nur noch zwei Zollvereinsregierungen im Rückstande.

— Dem Kollegium der Kaufmanns-Aeltesten ist von Königsberg das Ersuchen des dortigen Vorsteheramts der Kaufmannschaft zugegangen, sich bei dem Handels-Ministerium für eine, den ganzen Staat umfassende legislative Maßregel zu verwenden, kraft deren an Stelle des Scheffels als Mengenmessers für Getreide das Zollgewicht gesetzt werde, zumal das Ausland, mit geringen Ausnahmen, bereits überall nach dem Gewichte kaufe. Am Rhein sei selbst im Markt- und Kleinverkehr der Handel nach Gewicht an Stelle des Handels nach dem Maß getreten. Eben so sei im Inlande der eigentlich kaufmännische Handel an allen Binnenplätzen in derselben Lage. Das hiesige Kaufmanns-Kollegium erkannte die Richtigkeit der vorgetragenen Thatsachen allerdiugs an, will aber eine legislative Maßregel deshalb nicht befürworten, weil solche Dinge nicht von oben geboten, sondern durch den Handel in das Leben eingeführt werden müßten, wovon Berlin Zeugniß ablege.

Ausland.

Paris, 31. Januar. Die neuesten Nachrichten aus Mexiko vom 28. Dezember und Vera-Cruz vom 1. Januar lauten im „Moniteur" so günstig, daß die Inhaber mexikanischer Papiere ihre Freude daran haben müssen, wenigstens alle, die daran glauben. Einzelheiten aufzuzählen, ist nicht der Mühe werth: Alles fließt von Sieg, Ruhe und Zufriedenheit über. Der Kaiser Max will nicht mit den Franzosen davongehen; wenigstens meldet die „France" unter Berufung auf den „International", daß der Kaiser nach Wien zu wissen gethan habe, er gedenke seine Hauptstadt zu befestigen. Ob Franz Joseph die Millionen dazu vorschießen soll, wird nicht gesagt; wunderlich bleibt es auch, daß die einem auswärtigen Feind so schwer zugängliche oder doch so leicht zu verlegende Hauptstadt befestigt werden soll. Die Nachricht von dem Flibustierzuge über den Rio Grande und die Plünderung von Bagdad soll laut einer Depesche des Generals Sheridan nicht wahr sein. Dagegen meldet die „Patrie", und dies ist wichtig, daß das 6. Bataillon des Fremden-Regiments nach Mexiko abgegangen ist, was die Effektivstärke des Fremden-Regiments in Mexiko auf 7000 Mann bringt. Die „France" giebt heute wieder zu verstehen, es könnte sich leicht noch so schicken, daß England mit Frankreich gemeinschaftlich gegen die Vereinigten Staaten angehen würde; alsdann würden die Amerikaner schon die Hörner einziehen; jedenfalls werde Frankreich in Mexiko bleiben, so lange es seine Ehre und sein Vortheil erheische. Diese letzte Bemerkung gilt der „Opinion Nationale", welche „unpatriotisch genug" war, der Regierung nach Lesung des gelben Buches zu rathen: „Was wollen, was verlangen wir? Räumung Mexiko's ohne Verzug, ja, sofortige Räumung, die das Land allein seinen Sorgen entheben kann; wenn Herr Drouyn de Lhuys dagegen von Abberufung spricht, so läßt er uns stets in derselben Unsicherheit über die Zeit, wo diese Abberufung zur Ausführung kommen soll, und wir erfahren nicht, ob unsere tapferen Soldaten in einem halben Jahre, in einem Jahre oder gar noch später heimkehren werden." Genau dasselbe sagt man in Amerika und überall.

— Aus Algier hat die Kommission Bericht erstattet, welche eingesetzt war, die Ursachen der in Algier so häufigen Waldbrände zu erforschen, die man bisher einer Art von Selbstentzündung zugeschrieben. Die Untersuchungeu dieser Kommission schreiben diese Brände, von denen seit zehn Jahren nur die Besitzungen europäischer Kolonisten betroffen zu werden pflegen, dem mohamedanischen Fanatismus zu, der auf den Wallfahrten nach Mekka, wo offen ein heiliger Krieg gegen die „fremden Ungläubigen" gepredigt werde, stets neue Nahrung erhalte. Es wird vorgeschlagen, die heimgesuchten Kolonisten dadurch zu entschädigen, daß man die betreffenden Stämme gemeinsam für die derartigen Erscheinungen verantwortlich mache.

— Thouvenel ist entschieden auf dem Wege der Besserung. Man hofft, ihn Ende dieser Woche an den Senatsberathungen bereits Theil nehmen zu sehen.

London, 31. Januar. Wie der Times aus Dublin telegraphirt wird, hat der Lord-Statthalter gestern im Schloß das erste Lever dieser Saison gehalten und haben über 1000 Personen dabei ihre Aufwartung gemacht. Das Einweihungs-Banket des Lord Mayors von Dublin hat gestern Abend Statt gefunden und wie anderweitig telegraphirt wird, hat der Lord-Statthalter dabei eine Rede gehalten, welche die bestimmte Absicht der Regierung verkündete, zur Bewahrung der öffentlichen Ordnung alle und jede gesetzlichen Mittel in Anwendung zu bringen. [Der französische Moniteur will wissen, daß die Regierung beim Parlament darauf antragen werde, die Habeas-Corpus- und die irische Acte in Irland außer Kraft treten zu lassen, bis man der fremden Verschwörer Herr geworden sei.] Der Fenier Brophy ist gestern in Dublin zu zehn Jahren Strafarbeit verurtheilt worden.

Florenz, 30. Januar. Die von Scialoja vorgeschlagenen indirekten und Verzehrungssteuern werden allem Anscheine nach keinen großen Widerstand in der Kammer finden. Man weist darauf hin, daß sie im Vereine mit den Ersparnissen das Defizit schon um beinahe 150 Millionen vermindern würden, so daß auch ohne die vorgeschlagene Modifikation der direkten Steuern das Resultat erreicht werden könnte, mit welchem Sella sich zufrieden zu geben erklärt hatte.

Christiania, 27. Januar. Der König, dem gestern von 5000 Personen ein großartiger Fackelzug gebracht worden, ist heute wieder nach Stockholm zurückgereist.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 2. Februar. (Haus der Abgeordneten.) Die vollständige Tagesordnung für die 5. Plenar-Sitzung des Hauses der Abgeordneten am Sonnabend den 3. Februar 1866, Vormittags 10 Uhr, lautet:

1) Interpellation des Abgeordneten Wachsmuth, betreffend die in dem ersten Blatte der Gesetz-Sammlung dieses Jahres enthaltenen drei Königlichen Verordnungen. 2) Interpellation des Abgeordneten v. Bonin wegen Vorlegung eines Gesetz-Entwurfs, betreffend die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht während des Friedensstandes und deren Vergütung. 3) Bericht der X. Kommission zur Berathung des Antrages des Abgeordneten Dr. Virchow und Genossen, betreffend die Vereinigung von Lauenburg mit der Krone Preußen. 4) Mündlicher Bericht der Kommission für Handel und Gewerbe über die Petition des Vorsitzenden des Berliner Arbeitervereins Bandow, um Erlaß eines neuen, den Anforderungen der Gegenwart entsprechenden und allen Staatsbürgern gleiche Rechte gewährenden Paßgesetzes. Referent: Abgeordneter Dr. Bekker (Dortmund). Antrag der Kommission. Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: „die Petition der Königlichen Staats-Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen." 5) Petitionen, welche von den Kommissionen für nicht geeignet zur Erörterung im Plenum erachtet worden sind, und zwar: 4 von der Kommission für Petitionen, 4 von der Kommission für Handel und Gewerbe,

6 von der Kommission für Finanzen und Zölle, 16 von der Kommission für das Justizwesen.

— Die Interpellation des Abgeordneten Wachsmuth lautet: Das erste Blatt der Gesetz-Sammlung dieses Jahres, herausgegeben am 23. Januar, enthält unter Bezugnahme auf Art. 63 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 drei vom Staats-Ministerium gegengezeichnete Königliche Verordnungen, betreffend: 1) die Salzsteuer und den Verkehr mit Salz im Jadegebiete, 2) die Erhebung einer Nachsteuer von Salz im Jadegebiete, 3) die Besteuerung des inländischen Branntweines, sowie die Steuervergütung für ausgeführten Branntwein und die Uebergangsabgabe vom zollvereinsländischen Branntwein im Jadegebiete.

Diese Verordnungen sind zwar vom 6. Januar datirt, aber am 23., mithin nach Eröffnung und während der Dauer des Landtages publizirt.

Der Art. 63 der Verfassungs-Urkunde lautet:

„Nur in dem Falle, wenn die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit oder die Beseitigung eines ungewöhnlichen Nothstandes es dringend erfordert, können, insofern die Kammern nicht versammelt sind, unter Verantwortlichkeit des gesammten Staats-Ministeriums Verordnungen, die der Verfassung nicht zuwiderlaufen, mit Gesetzeskraft erlassen werden. Dieselben sind aber den Kammern bei ihrem nächsten Zusammentritt zur Genehmigung sofort vorzulegen."

An das Königliche Staats-Ministerium richte ich demnach die Frage:

„Wie vermag dasselbe diese Oktroyirung und beziehungsweise die Unterlassung der Vorlegung zu rechtfertigen?"

Berlin, den 29. Januar 1866.

Wachsmuth. Unterstützt durch 79 Abgeordnete.

Die Interpellation des Abgeordneten v. Bonin lautet: Wird die Königliche Staatsregierung, der von ihr in der 65. Sitzung der vorigen Session abgegebenen Erklärung gemäß, „in der diesjährigen Session dem Landtage einen Gesetzentwurf, betreffend die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht während des Friedensstandes und deren Vergütung", zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorlegen?

Es hat ferner der Abgeordnete v. Bonin folgenden Antrag eingebracht:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: In Verfolg des in der 66. Sitzung 2. Session 8. Legislatur-Periode am 10. Juni v. J. gefaßten Beschlusses, die Königliche Staats-Regierung aufzufordern, „den Allerhöchsten Erlaß vom 21. März 1862, betreffend die Herabsetzung des Zinsfußes der nach dem Allerhöchsten Erlaß vom 7. Mai 1850 und vom 28. November 1851 kreirten Staats-Anleihe von $4\frac{1}{2}$ auf 4 Prozent (Gesetz-Sammlung pro 1862 Seite 77) nach Vorschrift des Artikels 62 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 den beiden Häusern des Landtages zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorzulegen", oder „die Aufhebung des vorerwähnten Allerhöchsten Erlasses vom 21. März 1862 herbeizuführen."

Motive. Die Königliche Staatsregierung hat in Veranlassung des vorbezeichneten, vom Präsidium ihr mitgetheilten Beschlusses dieses Hauses keine Schritte gethan, um die durch den Allerhöchsten Erlaß vom 21. März 1862 herbeigeführte Rechtsunsicherheit zu beseitigen.

Diese Rechtsunsicherheit wird vielmehr jetzt eine Rechtverweigerung, indem, ungeachtet des vorerwähnten Beschlusses dieses Hauses, die Hauptverwaltung der Staatsschulden sich weigert, die nach dem Gesetze vom 23. März 1852, wegen der Verzinsung und Tilgung der Anleihe von 1852 festgestellten Verpflichtungen zu erfüllen; in dem gerichtlichen Verfahren aber den Kompetenz-Konflikt mit Erfolg erhoben, und dadurch eine materielle Entscheidung unmöglich gemacht hat.

Nachdem das Haus der Abgeordneten auf Grund des Art. 106 der Verfassungs-Urkunde sich der Prüfung der Rechtsgültigkeit des Allerhöchsten Erlasses vom 21. März 1862 nnterzogen und beschlossen hat: „der Allerhöchste Erlaß vom 21. März 1862 bedarf zu seiner Rechtsgültigkeit der Zustimmung beider Häuser des Landtages" kann die Beseitigung der vorerwähnten Rechtverweigerung und die Herstellung des verfassungsmäßigen Rechtes des Landtages nur auf einem der in dem Antrage bezeichneten beiden Wege, herbeigeführt werden.

Pommern.

Stettin, 2. Februar. Von den in dem gestrigen Audienz-Termine vor dem hiesigen Kriminalgerichte verhandelten Sachen dürften folgende von Interesse sein: Wie wir bereits in Nr. 33 unserer Zeitung kurz mitgetheilt, hatte die unverehelichte, 17jährige Bertha Schöning von hier am 19. Januar c. ihrer Dienstherrschaft, der Wittwe Benecke, nachdem sie durch ein Küchenfenster in die Wohnung der Letzteren eingestiegen war, aus einem verschlossenen und von ihr mit dem vorgefundenen Schlüssel geöffneten Secretair: 400 Thlr. in 100 Thlr. Scheinen, 50 Thlr. in 5 Tuten à 10 Thlr., etwa 20 Thlr. in verschiedenen Münzsorten, 4 Sparkassenbücher über zusammen 190 Thlr. und mehrere Dokumente über zusammen 12000 Thlr. entwendet. Außerdem hatte sie aus einem unverschlossenen Spinde 1 Unterrock, 1 Taschenmesser, 1 Kalender und 1 Testament mitgenommen. Als sie an demselben Tage auf dem Bahnhofe verhaftet wurde, sind diese Effekten bis auf etwa 25 Thlr. für welche sie inzwischen Kleidungsstücke ꝛc. gekauft hatte, bei ihr vorgefunden. Der Gerichtshof nahm an, daß die Schöning bei Verübung des Diebstahls den Werth aller gestohlenen Sachen, namentlich der Dokumente, nicht gekannt habe und verurtheilte dieselbe zu 4 Monat Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr. — Der Kahnbauergeselle Carl Friedrich Wilhelm Böttcher und der Brettschneider Gustav Rannow, (von welchen der Letztere inzwischen zum Militör eingezogen, weshalb gegen ihn nicht verhandelt werden konnte,) hatten am 10. Juli 1865 ben Kahnbauergesellen Kazmirczak, in der Weise gemißhandelt, daß sie ihn an der Oder, in der Nähe der Poll'schen Wiese in das Wasser zogen, ihm den Hals zudrückten, ihn löngere Zeit unter Wasser tauchten und ihm in's Gesicht schlugen. Böttcher wurde wegen vorsätzlicher Mißhandlung eines Menschen zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Maurergeselle August Julius Eduard Horn von hier hatte im Frühjahr v. J. aus dem Comtoir des Kaufmanns Krombach 1 Messer, 1 Korkenzieher und 1 Meerschaum-Cigarrenspitze, im Juni v. J. vom Boden des Hauses Junkerstraße 10 eim Portmonnai mit 25 Sgr. und mehrere goldne Fingerringe rechtswidrig weggenommen und war endlich bei dem Versuche, fremde Sachen zu entwenden, von der unverehelichten Bucks betroffen, als er eben im Begriff war, in ihre Kammer einzusteigen. Er erhielt dafür zusätzlich zu einer früher gegen ihn erkannten 7monatlichen Gefängnißstrafe heute noch 1 Mouat Gefängniß. — Bei einer auf dem Wege von der Galgwiese nach dem neuen Thore in der Neujahrsnacht stattgefundenen Schlägerei zwischen Civil- und Militärpersonen hatte der Tambour Jackatzky vom 14. Inf.-Reg. durch den Arbeiter Joh. Chr. Kieckbusch von hier eine Stichwunde in den Rücken erhalten, welche bis in die Lunge drang und ihn nicht nur 7 Wochen dienstuntauglich, sondern auch seine Entlassung aus dem Militärdienst nöthig machte. Die Verhandlung ergab, daß beide Partheien, jede ungefähr 10 Mann stark, sich kurz vorher in der Faberschen Tabagie auf der Galgwiese vergnügt gehalten hatten, auf dem Wege nach Hause aber mit einander in Streit gerathen waren. Die Militärpersonen gingen zuerst mit blank gezogenem Faschinenmesser den Civilisten entgegen, diese ader bewaffneten sich schleunigst mit abgebrochenen Zaunlatten, mit welchen sie zunächst die Militärpersonen von sich abwehrten und dann einzeln verfolgten. Der obengenannte Kieckbusch, der Zimmergeselle Carl Ferd. Rauth von hier, der Arbeiter Carl Friedr. Wilhelm Gentzmann und der Maurerlehrling Wilh. Aug. Emil Krüger standen deshalb unter der Anklage der Theilnahme an einer Schlägerei. Es wurde verurtheilt: der ꝛc. Kieckbusch wegen Theilnahme an einer Schlägerei, bei welcher ein Mensch erhebliche Nachtheile für seine Gesundheit davongetragen, zu 3 Monat Gefängniß, der ꝛc. Rauth wegen vorsätzlicher Mißhandlung eines Menschen zu 1 Woche Gefängniß, dagegen Gentzmann und Krüger von der Theilnahme an der Schlägerei freigesprochen. Der ebenfalls mitangeklagte Arbeiter Michael Friedr. Kieckbusch, ein Bruder des Obigen, ist am 22. Januar d. J. als Leiche in der Oder aufgefunden worden.

— Am 6. März d. J. wird der Kommunal-Landtag von Alt-Pommern zur Erledigung der Geschäfte zusammentreten. Die Königliche Regierung hat unterm 26. v. M. eine neue Fischerei-Polizei-Verordnung für den Madue-See erlassen.

— In Folge einer gestern Abend gegen $\frac{1}{2}8$ Uhr auf der Hauptfeuerwache eingegangenen Meldung von einem in der Elisabethschule, Königsplatz, stattfindenden Schornsteinbrande, eilte sofort die Feuerwehr mit ihren Fahrzeugen, die Feuerspritze voran, zur bezeichneten Stelle. Doch nur die eine Spritze kam dort an. Alle übrigen, hinterherkommenden Fahrzeuge wurden nach der Neustadt dirigirt, weil in der Nähe der Papenstraße ein Polizei-Sergeant die Versicherung gab, daß daß Feuer nicht in der Elisabeth*schule*, sondern in der Elisabeth*straße* sei. Der qu. Schornsteinbrand wurde übrigens durch die Schornsteinfeger gelöscht, ohne daß eine Mitwirkung der Feuerwehr nöthig war.

— (Ostſ.-Z.) Aus Krakau trafen hier am 20. v. M. per Eisenbahn einige Wagenladungen Getreide ein. Bis auf den Inhalt eines Waggons wurden sie dem Empfänger ausgeliefert. Dieser eine wurde eingehalten, weil, wie dem Empfänger mitgetheilt wurde, der Schlüssel zum Steuerverschluß desselben nicht mit eingetroffen sei. Das hiesige Steueramt erklärte sich nicht für berechtigt, den Steuerverschluß, wie der Empfänger beantragte, abzunehmen, und der fragliche Schlüssel wurde, trotz desfallsigen Telegraphirens der Bahnbeamten, nicht nachgeschickt. Schließlich wurde der Waggon auf Anordnung der Steuerbehörde zur Oeffnung resp. Kontrole nach Breslau zurückgesandt, und dort befindet er sich noch, weil er, nach Mittheilung der Eisenbahnverwaltung, inzwischen dienstunfähig geworden ist — und der Empfänger wartet noch immer auf zollfreies Getreide.

— Der Lieutenant z. S. Zirzow von der Korvette „Arkona" ist zum Kapitänlieutenant befördert worden.

— In der nächsten Woche wird Frl. Trieb, die Tochter der Königl. preußischen Hofschauspielerin Frau Trieb-Blumauer, im hiesigen Stadttheater als Zerline in der Oper „Fra Diavolo" gastiren. Frl. Trieb hat diese Rolle bereits an den Hoftheatern in Hannover und Schwerin mit größtem Beifall gesungen.

— In der vergangenen Nacht stürzte sich der Stellmacher Hartke, der durch Unglücksfälle in seinen Vermögensverhältnissen zurückgekommen und dadurch tiefsinnig geworden war, aus seiner mehrere Treppen hoch gelegenen Wohnung im Gebäude des früheren städtischen Leihamtes auf den Hof hinab und starb an den Verletzungen.

— Eine Depesche von Berlin nach Stettin kostet auf dem Königlichen Telegraphenamte 8 Sgr., auf dem Bahnhofe der Berlin-Stettiner Eisenbahn 18 Sgr. Das scheint uns nicht in der Ordnung.

† **Rummelsburg.** Beim letzten Frost ertrank hier in der Nähe auf einem Gute ein blödsinniger Mann, der ohne Aufsicht auf den beim Gute gelegenen See ging und hier einbrach.

Belgard, 1. Februar. Dem Magistrat und den Stadtverordneten liegt eine Petition hiesiger Bürger um Errichtung eines Gymnasiums vor. Eine Kommission aus Magistrats-Mitgliedern und Stadtverordneten wird darüber berathen.

Colberg, 30. Januar. Gestern Abend hielt Herr Oberlehrer Dr. Schultze in der Gymnasial-Aula den vierten der angekündigten Vorträge zum Besten des hiesigen Gustav-Adolph-Vereins, und zwar über die allmäliche Bildung und Auflösung des deutschen Kaiserthums.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 2. Februar, Morgens. (Priv.-Dep. d. Berl. B.-Z.) Die Landesregierung betrachtet die Eingabe von Mitgliedern der ehemaligen Ständeversammlung als erledigt durch die früheren Erklärungen des Statthalters, und wird deshalb die Weiterbeförderung der Eingabe an den Statthalter ablehnen.

Altona, 2. Februar, Morgens. (Priv.-Dep. d. Berl. B.-Z.) Seit Dienstag Abend bemühen sich die hiesigen Behörden vergebens, dem unauffindbaren Redakeur May die Vorladung des Kammergerichts zu behändigen. Die Nachricht des W. T. B., Herr May befinde sich noch hier, ist völlig unberechtigt.

Altona, 2. Februar, Morgens. Der „Schleswig-Holsteinischen Zeitung" zufolge ist das Gerücht, Redakteur May sei in das Ausland gereist, vollständig unbegründet.

Hamburg, 2. Februar, Morgens. Nach dem gestrigen Ausweise der Girobank sind die Saldos durch Silberzunahme um 1,300,000 Mark gestiegen.

Pesth, 1. Februar, Nachmittags. Bei dem heutigen Empfange der Landtags-Deputation erwiderte der Kaiser auf die Ansprache des Kardinal-Primas: „Es gereicht mir zum Vergnügen, den Ständen und den Abgeordneten des Landes wieder zu begegnen, sowie daß ich bei diesem Anlasse Ihren Bitten entsprechend mit meiner erlauchten Gemahlin in Ihrer Mitte erscheinen konnte. Betrachten Sie auch dies als einen neuerlichen Beweis meiner väterlichen Liebe, welche in der Verwirklichung der erreichbaren Wünsche des Landes ihre höchste Befriedigung fiudet, und als ein Zeichen jener lebhaften Theilnahme, mit welcher ich Ihre hochwichtige Wirksamkeit und deren hoffentlich gedeihliches Ergebniß verfolge. Ungeachtet der vielseitigen Schwierigkeiten kann ein fester Wille und das wechselseitige Vertrauen dieses Ergebniß in sichere Aussicht stellen. Wenn auch Sie, woran ich nicht zweifle, von dem Glauben beseelt sind, daß ein auf richtiger Erfassung der Verhältnisse beruhender fester Entschluß alle Hindernisse zu beseitigen vermag, wenn die Vertreter des Landes das freudig gewährte Vertrauen ihres Landesfürsten auch thatsächlich erwidern, dann wird es Ihnen sicherlich gelingen, jenem Ziele bald nahe zu rücken, welches im unabweislichen Interesse Ihres Landes und aller meiner Völker mit aufrichtigen, vereinten Kräften angestrebt werden muß." Die Kaiserin antwortete dem Primas: „Ein inniger Wunsch meines Herzens ist dadurch in Erfüllung gegangen, daß ich mit meinem erlauchten Gemahl die Hauptstadt Ungarns besuchen konnte, denn ich empfinde eine aufrichtige Neigung und warme Theilnahme für das edle Ungarland, und verweile gern in seiner Mitte. Darum ist es mir auch sehr angenehm, die herzliche Begrüßung der Stände und Abgeordneten des Landes entgegenzunehmen, und ich erwiedere dieselbe mit dem innigen Wunsche, daß der Allmächtige Ihre Wirksamkeit, deren Tragweite weit über die Grenze dieses Landes hinausreicht, mit seinem reichsten Segen immerdar begleiten möge.

Paris, 2. Februar, Morgens. Der heutige „Moniteur" erinnert an die gesetzmäßigen Vorschriften, welche sich auf die Oeffentlichkeit der Sitzungen des Senats und des Corps législatif beziehen. Sollte, fährt der „Moniteur" fort, die Presse sich hierüber hinwegsetzen, indem sie sich zu solchen Ausschreitungen fortreißen ließe, welche von jeher schwere Angriffe auf das Ansehen und die Freiheit der öffentlichen Gewalten mit sich brachten, so würde sich die Regierung genöthigt sehen, von den Rechten Gebrauch zu machen, welche das Gesetz ihr überträgt.

Florenz, 1. Februar. Der Senat hat den Gesetzentwurf betreffend die Uebertragung des Schatzkammerdienstes an die Bank mit 71 gegen 23 Stimmen angenommen.

Madrid, 1. Februar. Man versichert, daß die katholischen Deputirten die Regierung ersuchen werden, Kaperbriefe gegen Chile auszustellen.

Petersburg, 2. Februar, Morgens. Das „Journal de St. Petersbourg" erklärt, ohne auf die Einzelheiten des bekannten Konflikts zwischen dem russischen Geschäftsträger Baron v. Mevendorff und dem Papste einzugehen, die Zeitungsangaben, Oesterreich und Frankreich hätten es unternommen, den Eindruck dieses Inzidenzfalles auf die Beziehungen zwischen Rußland und dem heiligen Stuhle zu verwischen, und Rußland habe andererseits die Dienste Preußens zu ähnlichem Zwecke in Anspruch genommen, für durchaus unbegründet. Dienste dieser Art seien von keiner Seite angeboten oder angenommen worden.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Berlin, 2. Febrnar. Die Fortschrittspartei hat die Einbringung folgenden Antrages beschlossen: 1) Der Antrag der Staatssnwaltschaft auf gerichtliche Verfolgung Twesten's und Frenzel's wegen ihrer in dem Abgeordnetenhause gehaltenen Reden sowie die Zulassung dieses Antrags seitens des Straffenats des höchsten Gerichtshofs enthalten eine Ueberschreitung der amtlichen Befugnisse der Staatsanwaltschaft und der Gerichte und einen den Artikel 84 der Verfassungsurkunde verletzenden Eingriff in die Rechte des Abgeordnetenhauses. 2) Das Abgeordnetenhaus erhebt zur Wahrung seiner Rechte und der Rechte des nach dem Art. 83 der Verfassungsurkunde von ihm vertretenen ganzen Volkes Protest gegen diesen Eingriff und gegen die Rechtsgültigkeit jedes Verfahrens und jeder Verurtheilung, welche in Folge dieses Antrags und ähnlicher Staatsanwalts-Anträge gegen seine Mitglieder ergehen möchten.

Die Versammlung der Meistbetheiligten der preußischen Bank hat die Erhöhung des Kapitals um 5 Millionen, sowie die Abänderung der Paragraphen 18 und 38 der Bankordnung wegen des Reservefonds, genehmigt.

Börsen-Berichte.

Berlin, 2. Februar. Weizen ohne Aenderung. Im Roggen-Terminhandel kam es heute in der ersten Börsenhälfte wieder bei flauer Stimmung zu regem Handel, wobei Preise neuerdings nachgaben. Später befestigte sich die Haltung wieder und traten zu den niedrigen Notirungen mehr Käufer auf, wodurch Preise sich wieder um etwas hoben, jedoch schließt der Markt neuerdings matt und zu letzten Coursen mit Angebot. Locowaare vernachlässigt. Gek. 2000 Ctr. Hafer disponible preishaltend. Termine flau.

Rüböl setzte auch heute die gestern angenommene nachgebende Tendenz fort, wozu wohl namentlich die andauernden Kündigungen, welche Realisationen verursachten, dazu beigetragen haben. Gek. 1600 Ctr. Für Spiritus war ebenfalls eine sehr feste Stimmung vorherrschend. Abgeber machen sich fortdauernd knapp, so daß dieselben eher eine kleine Preisbesserung durchsetzen konnten. Gek. 40,000 Quart.

Weizen loco 46—74 Rt. nach Qualität, bez. bunt poln. 48 Rt. ab Bahn bez., bunt poln. 62 Rt., hochbunt dgl. 71 Rt., fein weiß. schles. 68—70 Rt. ab Bahn bez.

Roggen loco 80—81pfd. $47\frac{1}{4}$ Rt. ab Bahn und Boden bez., pr. Februar $46\frac{1}{4}$—$\frac{3}{8}$ Rt. bez. u. Br., 46 Gd., Frühjahr $46\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $47\frac{1}{2}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Juni-Juli und Juli-August $48\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste große und kleine 33—45 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—$27\frac{1}{2}$ Rt., schlesischer $24\frac{3}{4}$—$25\frac{3}{4}$ Rt., exquisit desgl. $26\frac{1}{2}$—$27\frac{1}{4}$ Rt., Februar u. Februar-März $25\frac{1}{2}$ Rt. Br., Frühjahr 26, $25\frac{3}{4}$, 26 Rt. bez., Mai-Juni $26\frac{3}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Juni-Juli 27 Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 48—52 Rt.

Rüböl loco $15\frac{7}{12}$ Rt. Br., Februar und Februar-März $15\frac{5}{12}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., März-April $15\frac{11}{24}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., April-Mai $15\frac{11}{24}$, $\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{12}$ Gd., Mai-Juni $15\frac{1}{3}$, $\frac{7}{24}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{2}{3}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{1}{4}$, $\frac{7}{24}$ Rt. bez., Februar u. Februar-März $14\frac{1}{6}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd., April-Mai $14\frac{5}{8}$, $\frac{19}{24}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $14\frac{11}{12}$—15 Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli $15\frac{7}{24}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez.

Breslau, 2. Februar. Spiritus 8000 Tralles, $13\frac{2}{3}$. Weizen Februar 59. Roggen Februar $43\frac{1}{2}$, do. Frühjahr $44\frac{3}{8}$. Rüböl Februar $15\frac{7}{12}$. Raps Februar 142 Br. Zink Februar $7\frac{1}{8}$.

Berliner Börse vom 2. Februar 1866.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	43¼	G
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	124¼	B
Bergisch-Märk. A.	7½	4	152	bz
Berlin-Anhalt	11⅚	4	225½	bz
Berlin-Hamburg	10	4	159½	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	205	bz
Berlin-Stettin	7⅚	4	134¾	bz
Böhm. Westbahn	—	5	71⅝	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	141½	bz
Brieg-Neisse	4½	4	91½	G
Cöln-Minden	15⅚	3½	164¾	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	66	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	94½	G
do. do.	—	5	89¾	bz
Löbau-Zittau	½	4	41	bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	158¼	B
Magd.-Halberstadt	25	4	212	bz
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	278	G
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	138½	bz
Mecklenburger	3½	4	76	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	96¼	bz
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	79½	G
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	69¾	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10	3½	176¼	bz
do. Litt. B.	10	3½	157¼	G
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	110	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	81¾	bz
Rheinische	6¼	4	128½	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	128¾	G
Rhein-Nahebahn	0	4	33⅞	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	79¼	bz
Stargard-Posen	3½	3½	96½	bz
Oesterr. Südbahn	8	5	107	bz
Thüringer	8	4	140	G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	89¼	B
do. II. Emission	4	88¾	B
do. III. Emission	4½	99	G
Aachen-Mastricht	4½	71¾	bz
Aachen-Mastricht II.	5	72½	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	100½	B
do. do. II.	4½	99⅞	B
do. do. III.	3½	80¾	bz
do. do. III. B.	3½	80¾	bz
do. do. IV.	4½	99	bz
do. do. V.	4½	98¼	bz
do. Düss.-Elb.	4	88¾	B
do. do. II.	4½	97¼	G
do. Drt.-Soest	4	89¼	bz
do. do. II.	4½	98¾	G
Berlin-Anhalt	4	96⅜	B
do. do.	4½	100½	G
Berlin-Hamburg	4	98	G
do. do. II.	4	97½	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	92¾	bz
do. do. B.	4	92¾	bz
do. do. C.	4	91¾	bz
Berlin-Stettin	4½	100½	G
do. do. II.	4	89¾	bz
do. do. III.	4	89¾	bz
do. do. IV.	4½	100	B
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	97¼	G
Cöln-Minden	4½	100½	G
do. do. II.	5	103½	G
do. do.	4	92¼	B
do. do. III.	4	90¼	B
do. do.	4½	99½	B
do. do. IV.	4	90	bz
Cosel-Oderberg	4	86½	G
do. do. III.	4½	93	G
Magd.-Halberst.	4½	100½	G
- - Wittenb.	3	70¼	bz
Magd.-Wittenb.	4½	99¼	G
Mosk. Rjäs gar.	5	86½	bz
Niederschl.-Mrk.	4	95½	B
do. do. conv.	4	95½	B
do. do. - III.	4	93¼	bz
do. do. - IV.	4½	100½	G
Niedschl.Zwb.C.	5	101½	B
Oberschl. A.	4	94½	G
do. B.	3½	82¾	B
do. C.	4	92½	B
do. D.	4	92½	B
do. E.	3½	81½	G
do. F.	4½	99⅝	bz
Oesterr. Franz.	3	251	bz
Rheinische	4	91	G
do. v. St. gar.	3½	86	G
do. 1858. 60.	4½	98¾	bz
do. 1862.	4½	98¾	bz
do. v. St. gar.	4½	100⅜	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	99½	bz
do. II. Em. gar.	4½	99½	bz
Rjäsan-Kozlov	5	78¾	bz
Rig-Dünab.	5	81	G
Ruhr-Cref. K. G.	3½	97¾	G
do do II	4	88½	B
do do III	4½	97½	G
Stargard-Posen	4	—	—
do do II	4½	98⅝	bz
do do III	4½	98⅝	bz
Südösterr.	3	219	G
Thüringer	4	97½	G
do III	4½	97½	G
do IV	4½	100¾	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100⅝	bz
Staatsanl. 1859	5	104⅜	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	100¾	bz
do 50/52	4	96	bz
do 1853	4	96	bz
do 1862	4	96	bz
Staatsschuldsch.	3½	88¾	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	88¼	G
Odr.-Deich.-Obl.	4½	98¼	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	101¼	bz
do do	3½	87	bz
Börsenh.-Anl.	5	103¼	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	83½	B
do neue	4	94	bz
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	80½	bz
do -	4	88½	bz
Pomm. -	3½	83	G
do -	4	93¼	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	97	G
do -	4	92	bz
Schlesische	3½	97⅜	bz
Westpreuss.	3½	80½	G
do	4	88½	bz
do neue	4	88	bz
Kur-u.N.Rentbr.	4	94¾	G
Pommer.Rentbr.	4	94½	B
Posensche -	4	92¾	bz
Preuss. -	4	94	bz
Westf.-Rh. -	4	98	G
Sächsische -	4	95¼	bz
Schlesische -	4	95⅞	B
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	60½	bz
do. Nat.-Anl.	5	64½	G
do 1854r Loose	4	74¾	B
do Creditloose	—	74⅛	bz
do 1860r Loose	5	80	bz
do 1864r Loose	--	49¾	bz
do 1864r Sb.A.	5	67¼	bz
Italienische Anl.	5	62½	B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	70	bz
do. do. 6. A.	5	86	bz
Russ.-engl. Anl.	5	89¼	bz
do do	3	54¾	B
do do 1862	5	90⅛	bz
do.do.1864 holl.	5	93½	G
do.do.1864engl.	5	93½	G
Russ.Prämien-A.	5	92½	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	67½	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	92½	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	64⅜	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89	G
Amerikaner	6	70⅞	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	55	B
N. Badisch. 35 Fl.	—	30¾	B
Dessauer Pr.-A.	3½	102	B
Lübeck. do.	3½	50½	G
Schwd. 10Thl.-L.		—	

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	143⅝	bz
do. 2 Mon.	3	142½	bz
Hamburg kurz	4	153	bz
do. 2 Mon.	4	151⅞	bz
London 3 Mon.	4	6 21⅛	bz
Paris 2 Mon.	3	80⅚	bz
WienOest. W.8T.	5	97	bz
do. do. 2 M.	5	96¼	bz
Augsburg 2 M.	4	56 22	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	99	G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 24	G
Petersburg 3 W.	5½	86⅛	bz
do. 3 Mon.	5½	85¼	bz
Warschau 8 Tage	6	77¾	bz
Bremen 8 Tage	4½	110¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 19/20	4½	153	bz
Berl. Kassen-Verein	8	4	134	G
Pomm. R. Privatbank	6	4	98	G
Danzig	7½	4	109½	G
Königsberg	6¾	4	109½	G
Posen	7	4	103¾	B
Magdeburg	5 9/10	4	99	B
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	115	G
Braunschweig	0	4	87½	G
Weimar	7	4	102½	bz
Rostock (neue)	6 1/12	4	114	G
Gera	8	4	107½	B
Thüringen	4	4	71½	G
Gotha	7	4	103½	G
Dess. Landesbank	6	4	90	bz
Hamburger Nordb.	7⅝	4	118½	G
do. Vereinsb.	7 21/32	4	108	B
Hannover	5⅔	4	90¼	B
Bremen	7 3/10	4	118	G
Luxemburg	4	4	77	bz
Darmst. Zettelbank	8	4	100¼	B
Darmstadt	6	4	91⅝	G
Leipzig	4	4	84⅞	B
Meiningen	7¼	4	101½	bz
Koburg	8	4	100	G
Dessau	0	5	2⅜	B
Oesterreich	5	4	72½	bz
Genf	—	4	39	bz
Moldauische	0	4	29¼	bz
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	98¾	bz
Berl.Handels-Gesellsch.	8	4	110	bz
Schles. Bank-Verein	6½	4	114¼	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	124¾	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	166	bz
Hörder Hütten	8	5	115	G
Minerva Bergw.-A.	0	5	38⅝	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 bz	Napoleons	5 12⅝ bz
- - ohne R.	99¾ bz	Louisd'or	111¼ G
Oest. öst. W.	97½ bz	Sovereign	6 24 bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8¾ G
Russ. Bankn.	77½ bz	Goldpr. Z.-Pf.	465½ G
Dollors	1 11¾ bz	Friedrichsd.	113½ B
Imperialien	5 17 G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6¼ bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Cäcilie Hirschberg mit Hrn. Isaac Gottschalk (Stettin). — Frl. Alwina Böttcher mit Herrn Adolph Steffenhagen (Saßnitz—Bergen).

Geboren: Eine Tochter: Hrn. Emil Bier (Klein-Rädlitz).

Gestorben: Herr Holzwaarenhändler Albert Mandt [34 J.] (Stettin). — Herr Kaufmann Gottlob Heinrich Lobedan [76 J.] (Stettin).

Entbindungs-Anzeige.

Durch Gottes gnädigen Beistand wurde meine liebe Frau Anna Bartelt, geb. Schultz, gestern um 3½ Uhr von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Bredow, den 2. Februar. **A. Bartelt.**

Bekanntmachung,

betreffend die Allgemeine Landesstiftung als National-Dank zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen.

Die unter dem Allerhöchsten Protectorate Sr. Majestät des Königs stehende National-Dank-Stiftung für Veteranen, deren Zweck es ist, den hülfsbedürftigen Veteranen aus den Kriegsjahren bis 1815 Unterstützungen zu verabreichen, hat ihren Jahresbericht für 1864 unterm 14. Dezember 1865 erstattet und heute ausgegeben. Indem ich mir erlaube, auf die erfreulichen Resultate dieses Berichts Bezug zu nehmen, wonach die Stiftung die erhebliche Summe von 86,084 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. zur Unterstützung der alten in Noth und Sorgen lebenden Krieger, welchen eine Pension oder Unterstützung aus Staats-Fonds nicht zu Theil wird, hat verwenden können, knüpfe ich daran die angelegentlichste Bitte, dem National-Dank die bisherige liebevolle Theilnahme auch ferner zuzuwenden und die Mittel desselben durch patriotische Liebesgaben, womöglich dergestalt zu vermehren, daß die Stiftung bald in den Stand gesetzt wird, allen hülfsbedürftigen Veteranen, die anderweit nicht bedacht werden, fortlaufende Unterstützungen zuwenden zu können. Wenn auch der Staat durch die Gesetze vom 10. März 1863 für die Veteranen aus den Kriegen bis 1815, durch Erhöhung des früher 50,000 Thlr. betragenden Unterstützungsfonds auf den Betrag von 200,000 Thlr., für die materielle Verbesserung der Lage der alten Krieger viel gethan hat, so ergiebt sich doch noch immer die Unzulässigkeit dieses Fonds daraus, daß in einzelnen Regierungsbezirken noch nicht einmal die Hälfte der vorhandenen hülfsbedürftigen Veteranen mit fortlaufenden Unterstützungen aus dem Staats-Fonds hat bedacht werden können.

Der Privat-Wohlthätigkeit bleibt daher noch immer ein großes Feld, um denjenigen alten Kriegern den Dank der Nation für die Hingebung und treue Anhänglichkeit zu bethätigen, womit sie einst in einer großen Zeit ihr Blut und Leben dem Könige und Vaterlande zum Opfer brachten. Die Vermittlerin dieses Dankes der Nation zu sein, ist die Aufgabe der Stiftung, und um diese schöne Aufgabe in großem Maaße erfüllen zu können, ist die Mitwirkung aller wahren Vaterlandsfreunde erforderlich, welche der National-Dank-Stiftung auch ferner zuzuwenden hierdurch ergebenst ersucht wird.

Invalidenhaus Berlin, den 4. Januar 1866.

Der Präsident der Kuratoriums des National-Danks für Veteranen.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch mit der Aufforderung, dem National-Dank für Veteranen auch ferner eine recht rege Theilnahme zuzuwenden, zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Stettin, den 20. Januar 1866.

Königliche Regierung; Abtheilung des Innern.

Im Anschlusse an die vorstehenden, in Nr. 4 des diesjährigen hiesigen Amtsblattes enthaltenen Bekanntmachungen resp. des Präsidenten des Kuratoriums des National-Danks und der Königlichen Regierung hieselbst, empfiehlt der Unterzeichnete, wie in früheren Jahren, erneuer die Zwecke des National-Dankes dem warmen Interesse des Publikums.

Stettin, den 1. Februar 1866.

Der Polizei-Direktor
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe des in den hiesigen Kasernen im Laufe des Jahres 1866 disponibel werdenden alten Lagerstrohes an den Meistbietenden ist Termin auf

den 9. d. Mts. Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Rosengarten Nr. 25—26, angesetzt, wozu Unternehmer sich pünktlich einfinden wollen.

Stettin, den 2. Februar 1866.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Pommersches Museum.

Vom 6. Februar an werden im Auftrage des Vorstandes des Vereins: „Pommersches Museum" sechs Vorlesungen, wöchentlich am Dienstag des Abends um 6½ Uhr in der Aula des Gymnasiums gehalten werden. Jedem Vereins-Mitgliede wird eine Eintritts-Karte gratis zugesandt. Außerdem werden Karten zu allen Vorlesungen a 1 Thlr. in den Buchhandlungen der Herren Saunier, Nagel, v. d. Nahmer, Dannenberg und Dühr verkauft; wer eine Karte erhalten oder bezahlt hat, zahlt für jede fernere 15 Sgr.

Im Auftrage **Heydemann.**

Bredower Handw.-Ressource.

Sonnabend, den 10. Februar d. J.

Masken-Ball.

Fremde dürfen durch Mitglieder eingeführt werden. Die Einlaßkarten sind beim Kaufm. Herrn **C. Leistikow** in Züllchow in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Auction

am 3. und 5. Februar cr.,

jedesmal Vormittags 9½ Uhr, im Kreisgerichts-Auktions-Lokal über: Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, gute Möbel aller Art, Haus- und Küchengeräth,

am 3. Februar cr. um 10 Uhr: 2 Pferdegeschirre, 2 Pürschbüchsen, 2 Oelgemälde,

um 10½ Uhr: Instrumentenmacher-Handwerkszeug, wobei eine Hobelbank,

den 5. Februar cr.: ein Waarenlager von Posamentier-Sachen, enthaltend: Seide, Wolle, Zwirn, Bänder, mehrere Hundert Paar Handschuhe, gestrickte Sachen und viel d. m.

Reisler.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen am 5. Februar cr., Vormittags 11½ Uhr, vor dem Kreisgerichts-Auktions-Lokal

4 milchende Kühe

versteigert werden. **Reisler.**

Am Dienstag, den 13. Februar c., Vormittags 10 Uhr,

sollen in der Günnitzer Forst bei Falkenwalde einige 40 Klafter Roth- und Weißbuchen Kloben- und Knüppelholz, zum Theil zu Nutzholz namentlich für Müller sich eignend, sowie Birken und Elsen Brennholz, Birken-Leiterbäume und einige Enden Buchen und Birken Nutzholz meistbietend verkauft werden.

O. v. Ramin.

Ein Grundstück in der Oberstadt (Schloßgegend) mit hellen Hof- und Hintergebäuden, ist für den soliden Preis von 8000 Thlr. zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer belieben ihre Adresse mit Angabe der Anzahlung in der Exp. d. Bl. unter H. G. 9 abzugeben.

Eine Baustelle, 3220 Quadrat-Fuß, belegen an der Parnitzstraße, ist zu verkaufen, oder als Lager-Platz zu vermiethen. Näheres gr. Lastadie Nr. 25, 1 Tr.

Lebens-Versicherungs-Bank für Deutschland in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1865 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (2716 Personen mit 5,469000 Thlr.), welcher wesentlich größer war als in irgend einem früherem Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf 28500 Personen,
die Versicherungssumme auf 50,170000 Thaler,
der Bankfonds auf etwa 13,300000 Thaler

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 2,300000 Thlr. waren nur 960000 für 590 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden an die Versicherten nahe an

Zwei und eine halbe Million Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse vertheilt, was für das Jahr 1866 eine Dividende von

38 Prozent

ergibt.

Versicherungen in Summen von **300** Thlr. bis **20000** Thlr. auf ein Leben werden vermittelt durch

Wilhelm Schlutow,
Stettin, Roßmarkt Nr. 1.

Pölitzerstraße Nr. 2

ist eine Baustelle vortheilhaft zu verkaufen.



Ein Haus in gutem Zustande nebst großem Hofraum und neuen Hintergebäuden, in welchem seit vielen Jahren mit gutem Erfolge eine **Gastwirthschaft** betrieben wird, sich auch zu kaufmännischem Geschäfte eignet, will ich baldigst aus freier Hand verkaufen. Forderung 5000 Thlr.

L. Weisse in Labes.

Zum Verkauf.

1 Gut, 833 Morgen Areal, mit gutem Invent. und Gebäuden in Hinterp., in der Nähe der Eisenbahn, Forderung 40000 Thlr.

1 Gut, 710 Morgen Areal, mit gutem Inventarium, massiv. herrschaftlichem Wohnhaus in Hinterp., Forderung 50000 Thlr.

1 Bairische Bierbrauerei und Essig-Fabrik im besten Betriebe, mit Invent. nebst 120 M. Acker, in Hinterpommern an der Eisenbahn belegen, Forder. 18000 Thlr.

1 herrschaftl. Wohnhaus mit Stallgeb., großem Garten, 16 Morgen Acker und Wiesen, in Finkenwalde Forderung 7000 Thlr.

Näheres bei **Ludw. Heinr. Schröder.**

Journalmappen

zur Stickerei eingerichtet, sowie die neuesten **Lederwaaren** in geschmackvoller Auswahl, zu den billigsten Preisen empfiehlt **C. T. W. Stumpf,**
Schuhstraße 3.

A. Motard's Künstliche Wachslichte, Stearin-, Kronen- und Brillant-Lichte,

Prima Paraffin-Kerzen

in bekannter schöner Qualität, sowie

doppelt raffin. Petroleum,

so vorzüglich, wie solches bisher nicht dagewesen und

doppelt raffin. Rüböl

empfiehlt en gros und en detail billigst

Wilhelm Bœtzel,
Lindenstraße 7.

Feinste frische

Sahnen-Stücken-Butter,

sowie auch frische fette **Koch-Butter** empfiehlt

Wilhelm Bœtzel,
Lindenstraße 7.

Frankfurt a. M. Apfelwein,

der sich sowohl zur Kur als auch als schöner Kochwein eignet, empfiehlt in ganzen Ohmgebinden, als auch in Flaschen.

Wilhelm Bœtzel,
Lindenstraße 7.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum, vorzüglich meiner werthen Nachbarschaft mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage

Lindenstraße Nr. 24,

in dem früheren Geschäftslokale des Herrn **Franz Sorge** ein

Colonialwaaren- u. Butter-Geschäft,

verbunden mit einer

Cigarren-, Wein- und Bier-Handlung,

unter der Firma:

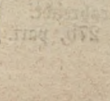
Albert Grossmann,

eröffnet habe.

Indem ich um das Wohlwollen des geehrten Publikums bitte, versichere, daß ich durch reelle und pünktliche Bedienung, sowie billigste Preise mir dasselbe zu erhalten wissen werde.

Stettin, den 1. Februar 1866.

Albert Grossmann.



Särge in großer Auswahl mit und ohne Dekoration bill. im Magazin Wilhelmstr. 16
Alex Dreyjahr, Tischlermeister.

Für Gas-Consumenten!

Speckstein's Gas-Regulateure und Sparer pr. Stück 17½ Sgr. incl. Verändern
Einzelne Brenner pr. Stück 3 Sgr.

Moll & Hügel.

Am 1. Februar habe ich
Paradeplatz Nr. 8, Ecke der Breitenstraße,
ein zweites Verkaufslager meines

Cigarren-, Rauch- und Schnupftabaks-Geschäfts

eröffnet, welches ich neben meinem am Kohlmarkt seit 20 Jahren bestehenden Geschäft führen werde, und bitte ich, meinem neuen Unternehmen dasselbe Wohlwollen zuzuwenden, dessen sich mein erstes Geschäft erfreut.
Hochachtungsvoll

A. E. Meyer,
Kohlmarkt Nr. 19 und Paradeplatz 8, Ecke der Breitenstraße.

NB. Die im Geschäft Paradeplatz Nr. 8 früher geführten **Papiere und Schreibmaterialien** werde auch ch stets vorräthig halten.

Beleuchtungsstoffe.

Raff. Petroleum in bekannter schöner Waare, nur 8½ Sgr. pr. Flasche;
Stearin-Kronen-Lichte, a 9 Sgr. pr. russ. Pf., bei Parthien 8½ Sgr.
Paraffin-Kronen-Lichte, 10 Sgr. u. 6⅓ pr. Pf. bei

Julius Duvinage,
Königsstraße 5,
Neustadt: Lindenstraße 5,
Grabow: Gießereistraße 32.

Die Kammfabrik
von
F. Schröder, Rosengarten 53, part.
empfiehlt ihr Lager von Kammwaaren in Schildpatt, Elfenbein, Büffel und gewöhnlichem Horn, bei sauberer Arbeit zu billigsten Preisen. — Jede Reparatur an Schildpatt und anderen Kämmen wird aufs Beste ausgeführt.



Im Magazin Roßmarkt 6,
sind alle Sorten Särge, Kissen, Decken und Leichenanzüge zu billigen Preisen vorräthig.

Lastadie 74, 1 Tr. sind Kanarienhähne z. Hecke bill. z. v.

Ein Mädchenkoffer ist bill. zu verkaufen gr. Wollweberstraße Nr. 4, 2 Tr.

Möbel aller Art, Comtoirsessel, mah. Pulte, Restaurationsstühle, gebrauchte, sind zu billigen Preisen sof. zu verkaufen, Viktoriaplatz Nr. 5 part.

Weiße Ballhandschuhe, Blumen-Kränze, Aufsätze sind stets zu haben Bredow Nr. 8 bei **B. Haack,**
früher Tintzmann.

---

1 Kommode ist billig zu verk. Baumstraße 35, 3 Tr.

Guten eingemachten Sauerkohl
à Pfund 1¼ Sgr. Grabow, Gießereistraße 25.



Eine fette Kuh für Schlächter ist sofort zu verkaufen beim Gärtner **Henry** zu Züllchow, Brunnenstraße Nr. 10.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein Lager, gut sortirt in allen Arten Schuhen und Stiefeln in bekannter Reellität, jetzt 25% billiger als bisher, auch verkaufe ich meine guten Prima-Gummischuhe 2½ Sgr. billiger als bisher, um wirklichen Geldmangel abzuhelfen.
C. Hoffmann, Schulzenstraße 23.

Böhmische u. franz.
Glacée-Handschuhe
für Herren und Damen, sowie eine Parthie zurückgesetzter Handschuhe bei
Bianca Wiechert,
Mönchenstraße 31, Ecke des Roßmarkts parterre.

Ein eleganter neuer Halbverdeckwagen ist billig zu verkaufen. Pelzerstraße 5.

Holz- und Torf-Verkauf
zum herabgesetzten Preise, Buchen-Kloben 10 Thlr., Eichen-Kloben 8 Thlr., Fichten-Kloben 7 Thlr., großer und schwerer Torf à 1000 2 Thlr. 20 Sgr., 2 Thlr. 10 Sgr. 1 Thlr. 20 Sgr. frei vor die Thür.
F. Kindermann, Silberwiese.
Comtoir: Klosterstraße 6.

Ein Teckel-Hund ist zu verkaufen gr. Wollweberstr. 34, auf dem Hofe 1 Tr.

Ein eleganter Herren-Maskenanzug ist zu verkaufen oder zu vermiethen. Magazinstraße 2, 2 Tr. links.

Wegen Aufgabe zweier möbl. Stuben und Umzug sollen Fuhrstr. 15, 1 Tr., versch. Möbel, worunter Sophas, Spinde, Spiegel, Komoden, Stühle, Tische, Waschtoiletten, 3 Stück gute Betten, billig verkauft werden.

Fichten, elsen, eichen, birken und buchen Brennholz,
vorzüglich trocken und fest, offerirt zu 7, 8, 9, u 10 Thlr. frei vor die Thüre
Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Beste trockene Wolliner Schlemmkreide zu 8½ Sgr. pr. Centner bei
Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Von dem berühmten
Zartenthiner Torf
von dem Moor unmittelbar neben dem des Baron **v. Puttkammer**, meinen werthen Kunden bekannt, führe ich nur allein, und empfehle diesen Torf pr. 1000 2 Thlr. 20 Sgr., bei 2000 als zweispännige Fuhre 5 Thlr. frei v. d. Thür. Abfolgescheine im Comtoir Papenstr. 14, 2 Tr.
Basch.

---

3 Thlr. Belohnung
demjenigen, der mir den Dieb nachweist, der mir am Dienstag Abend 1 Paar Kummetgeschirre gestohlen hat.
A. Lade, Louisenstr. Nr. 4.

Verloren!
Ein Gesindebuch ist gestern auf der Silberwiese verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe abzugeben Breitestraße 20, Hinterh. 3 Tr. bei Grawitz.

Wohnungs-Veränderung.
Einem geehrten Publikum Stettins und Umgegend, besonders meiner werthen Nachbarschaft, erlaube ich mir hierdurch die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich meine Glaserei von Grünhof, Rosenstraße Nr. 1a, nach Stettin kl. Oderstraße 3—4 verlegt habe.
Stettin, den 1. Februar 1866.
Hermann Jordan, Glasermeister.

Zu beachten!
Am Montag den 5. d. Mts. kommen 2 leere Möbel-Wagen von Treptow a. R. auf hier nach Berlin zurück. Herrschaften, die diese Gelegenheit benutzen wollen, können sich melden im Gasthofe zur goldenen Krone, gr. Lastadie Nr. 85. **F. Dümke** Nachfolger.
Kronenstraße 71, in Berlin.

Auf einem Allodial-Rittergute in Hinterpommern werden sofort oder zum 1. Aprill cr. 10,000 Thlr. auf Hypothek zur ersten Stelle unmittelbar hinter den Landschafts-Pfandbriefen, gesucht.
Gef. Adressen werden in der Expedition d. Bl. niederzulegen erbeten.

Bitte zu beachten!
Da mir von Seiten des Wirths die Barbierstube Lastadie Nr. 71 gekündigt ist, so fühle ich mich veranlaßt, meine geehrten Kunden, sowie ein geehrtes Publikum zu bitten, die mir zugedachten Aufträge ferner in meiner Wohnung Lastadie 73, 1 Tr. hoch, mir zugehen zu lassen.
S. Schultz, Heilgehülfe und Barbier.

Schirme werden gut und am billigsten reparirt.
Reifschlägerstraße 15, bei Blische.

Einem geehrten Publikum Stettins, sowie meiner werthen Nachbarschaft empfiehlt sich bei allen vorkommenden Arbeiten
Otto Kiesling, Tapezier.
Grüne Schanzstr. Nr. 8, parterre.

Ein junges Mädchen sucht zum 1. März eine 1 bis 2 Treppen hoch belegene unmöblirte Wohnung (Stube, Kammer und Küche). Offerten bittet man in der Exped. d. Bl. unter E. Z. 25 niederzulegen.

Julius Ernst,
Tapezier.
Breitestraße Nr. 17, Ecke der Papenstraße.

Neustädtsche Badeanstalt,
Wilhelmstraße Nr. 9 empfiehlt warme und Douche-Bäder (à 7½ Sgr.) zu jeder Tageszeit.

In Pasewalk ist eine Bäckerei mit vollständigem Inventarium sofort oder zu Ostern d. J. zu verpachten. Näheres Magazinstraße 2, 2 Tr., Kl. links.

Gummischuhe reparirt am besten **C. Hoffmann,**
Schulzenstraße 23.

Weiße Schnittglasbrocken w. gek. gr. Lastadie 63.

Eine Tischlerwerkstatt nebst Wohnung wird zu miethen gesucht, zum 1. April oder auch früher. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zum Modernisiren und Garniren empfehlen ihre Strohhutwäsche die Geschwister **Dannehl,** gr. Oderstr. 27, früher Wittwe Ohle.
Bestellungen werden auch angenommen
Mittwochstraße 13, 1 Tr. rechts.

Künstliche Zähne,
ganze und halbe Gebisse, sowie Reparaturen jeglicher Art werden schnell und dauerhaft angefertigt bei
A. Teseler, Zahntechniker,
Breitestr. Nr. 59.

Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Betten, Wäsche u. Kleidungsstücken kauft u. zahlt die höchsten Preise
C. Cohn, Rosengarten 57.

Ich bitte die geehrten Eltern, die mir ihre Kinder zum Handarbeits-Unterricht anvertrauen wollen, sich bei mir zu melden.
M. Hahn, Grabow, Gießereistraße 32.

10,000 Thlr. werden auf ein neu erbautes Haus innerhalb der Hälfte des Feuerkassenwerths gesucht. Adr. unter A. Sm. i. d. Exped. d. Bl.

Von jetzt ab zahle ich die höchsten Preise
für getragene Kleidungsstücke: Wäsche, Betten, Möbel, Uhren, Gold, Silber, Pfandscheine und Juwelen.
S. Dresdner, Papenstr. 7, part.
NB. Komme auf Bestellung in die Häuser.

Pfänder zum Versetzen u. Einlösen besorgt in das hiesige, wie ins Stargarder Leih-Amt die concess. Frau **Tiede,** Pelzerstraße 24, i. Keller.

Meinen anerkannt guten Mittagstisch empfehle bestens. Auch werden Menagen außer dem Hause verabreicht.
Minna Rödiger, Paradeplatz 27b, part.

Hôtel de Russie,

Louisenstr. 19, Besitzer H. Weise,
empfiehlt sein direkt bezogenes **echtes Nürnberger Bier** täglich vom Faß **à Seidel 2½ Sgr.,** zugleich empfehle ich meine **Restauration** mit einer Auswahl **warmer u. kalter Speisen** zu jeder Tageszeit, für geschlossene Gesellschaften stehen separirte Zimmer zur Disposition.
H. Weise, Besitzer des Hôtel de Russie.

Auch empfehle ich meine Table d'hôte im Abonnement pro Monat 8 Thlr.
H. Weise, Hôtel de Russie.

E. Doege's Restauration,

Louisenstraße Nr. 23. — Heute und die folgenden Tage
Concert und komische Gesangs-Vorträge
der Gesellschaft **Berger** aus Prag, Mitwirkung der Zwillingsschwestern Fräulein Minna und Dora.

Hôtel garni von M. Sachs,

Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage
Concert u. Gesang.

Concordia.

44. Oberwiek 44.
Sonnabend, den 3. Februar:
Großer
Maskenball.
J. Schultz.

Heute Abend von 7 Uhr ab:
Pannfisch mit Pökel-Rinderbrust,
auch werden Portionen außer dem Hause verabreicht bei
H. Weise, Hôtel de Russie.

Restauration
zur
Düpplerschanzen-Halle.
Bentlerstraße Nr. 13.
Heute und die folgenden Tage:
Gesang und Harfen-Conzert.
L. Wildt.

Heute Sonnabend, den 3. Februar:
Großes Kaulbarschessen,
wozu ein gut Glas Bairisch, Berliner und Stettiner Weiß-, sowie feinstes Weizen-Malz-Bier.
Ludwig Krause, Aschgeberstr. 4

STADT-THEATER
in Stettin.

Sonnabend den 3. Februar 1866.
Drittes Auftreten des Herrn **Deutsch** vom Hoftheater zu Darmstadt.
Rigoletto.
Große Oper in einem Vorspiel und 3 Akten von Verdi.
Sonntag, den 4. Februar 1866.
Ein Sommernachtstraum.
In 5 Akten von Shakespeare.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 4. Februar werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10½ Uhr.
Herr Prediger Beerbaum um 2 Uhr.
Herr Prediger Wollenburg um 5 Uhr.
Am Montag, Abends 6 Uhr: Missionsstunde, Herr Superintendent Hasper.
Am Dienstag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Carus.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Steinmetz.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionsprediger Brandt um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2½ Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9½ Uhr.
Herr Prediger Köhn um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Prediger Köhn.

In Neu-Torney im Schulhause:
Herr Prediger Pauli um 4½ Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Pred. Friedländer um 10 Uhr.

In Nemitz:
Herr Prediger Friedländer um 8¼ Uhr.

In Züllchow:
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr: Lese-Gottesdienst.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 28. Januar zum ersten Male:

In der Schloßkirche:
Herr Robert Helmuth Gramzow, Bureau-Diätar beim Königl. Kreisgericht hier, mit Jungfr. Ida Fried. Henr. Harang in Groß-Ziethen.
Karl Friedrich Piper, Bierfahrer hier, mit Jungfrau Aug. Emilie Zuch hier.
August Heinrich Schiel, Kreisger.-Exekutor, mit Wittwe Josepha Juliane Constantia Krichler, geb. Schlechtinger in Züllchow.

In der Jakobi-Kirche:
Josephus Migge, Töpferges. hier, mit Jungfrau Bertha Wilh. Fried. Herzfeldt hier.
Johann Friedr. W. Görs, Eigenth. zu Friedrich-Wilhelmsthal, mit Louise Wilh. Charl. Mundt das.
Herr Ludw. Friedr. Theod. Dreyjahr, Kunst-Uhrmacher hier, mit Jungfrau Ida Alma Eleonore Timm hier.
Aug. Ferd. Jätschmann, Drechslerges. hier, mit Marie Ernest. Wilh. Schröder hier.
Georg Friedr. Bernhard Simon, Tischlerges. hier, mit Jungfrau Aug. Wilh. Karol. Ruthenberg hier.
Mich. Hoffmann, Arb. hier, mit Ernest. Auguste Karol. Grade hier.
Karl Friedr. W. Zeitner, Zimmerges. hier, mit Wwe. Henr. Friedr. Wilh. Krüger, geb. Matzdorff hier.
Herr Gust. Friedr. W. Dädeler, Buchhalter hier, mit Jungfrau Ida Hulda Elisab. Gerlach in Potsdam.

In der Johannis-Kirche:
Herr Friedrich W. Volkmann, Schiffskapt. hier, mit Jungfrau Ida Aug. Henr. Holzhüter in Zartentin.
Christoph Bartelt, Tischlerges. hier, mit Jungfrau Kar. Christ. Friedr. Borgwaldt hier.
Mich. Friedrich Wilh. Asmus, Arb. hier, mit Wittwe Emilie Dorothea Elisab. Riebe, geb. Theel hier.
Herr Joh. Wilh. Koch, Schuhmachermstr. hier, mit Jungfrau Marie Louise Friedr. Mahnstz hier.
Wilh. Friedr. Nimgritz, Schlossergeselle in Leipzig, mit Jungfrau Bianca Elisab. Schmidt das.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Friedr. Christ. Schmeling, Droschkenfuhrmann hier, mit Jungfr. Carol. Christ. Joh. Rahn hier.

In der St. Gertrud-Kirche:
Friedr. Wilh. Bersch, Aufseher hier, mit Hanna W[illegible]. Louise Henncke hier.

Vermiethungen.

In meinem Hôtel de Russie, Louisenstraße 19, sind mehrere Pferdeställe zu 1, 2 auch mehreren Pferden sofort nebst Futtergelaß zu vermiethen. **H. Weise.**

---

1 Schlafstelle zu verm. gr. Wollweberstr. 34, H. 1 Tr.

Rosengarten 71 ist die Kellerwohnung, sowie auch die 4 Treppen hoch belegene Wohnung mit 2 Stuben, Kab. und Zubehör für 7 Thlr. zum 1. März zu verm.

Lindenstraße 20 ist eine herrschaftl. Wohnung von 5—6 Stuben nebst Zubeh. z. 1. April z. v. Zu erfr. 1 Tr. r.

Wilhelmstraße 3, p. Kl. l. ist 1 möbl. Stube z. Febr. z. v.

Breitestraße 49—50, 1 Tr. hoch, eine Wohnung von 4 od. 6 Stuben nebst Zub. zum 1. April zu verm.

Zum 1. März ist 1 Pferdestall nebst Futtergelaß zu vermiethen. In der goldenen Krone gr. Lastadie Nr. 85.

Wilhelmstraße 8, 4 Tr. hoch 2 Stuben u. Küche zum 1. März zu verm. Näheres part.

Zwei freundliche Schlafstellen sind sof. oder zum 15. zu vermiethen Fuhrstraße 24, 3 Tr. rechts.

Rosengarten Nr. 29
ist ein Quartier von Stube, Kammer u. Küche 1 Tr. hoch z. 15. oder z. 1. für 4 Thlr., aber nur an anst. Leute z. v.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Einen ordentlichen Arbeitsmann suche ich sofort für meine Möbelhandlung.
A. Jeschin, Viktoriaplatz Nr. 5.

Ein ordentl. Hausknecht, welcher mit Pferden Bescheid weiß, und schon in einem Biergeschäft gearbeitet hat, kann sofort Stellung erhalten Rosengarten 80.
Franz Gerber.

Ein ordentliches Mädchen wird sofort verlangt
gr. Wollweberstr. Nr. 21, 1 Tr.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^30 fr., II. Zug 12^45 Nm., Kourierzug 3^54 Nm., III. Zug 6^30 Nm.
nach Köslin I. Zug 7^50 fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^32 Vm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard, Wollin, Kammin) 10^8 Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Swinemünde, Kammin) 5^17 Nm.
nach Pasewalk (Stralsund) Eilzug 10^45 Vm., gemischter Zug 2^15 Nm., III. Zug Stralsund-Prenzlau 7^55 Nm.
nach Stargard Lokalzug 10^45 Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^55 Vm., Kourierzug 11^23 Vm., II. Zug 4^50 Nm., III. Zug 10^28 Nm.
von Pasewalk Lokalzug 8^49 Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^38 Vm., III. Zug 8^35 Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^54 Vm., II. Zug 6^17 Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard) 3^44 Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^20 Nm.
von Stargard Lokalzug 6^5 fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^25 fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^45 fr. und 11^20 Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^50 fr., 12 Mitt., 5^50 Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^45 Vm. u. 6^30 Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^55 Vm. u. 5^55 Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^45 Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^45 Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^40 fr. u. 11^55 Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^40 fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^15 fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^45 fr., 11^55 Vm. u. 5^45 Nm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^30 Vm. u. 7^30 Ab.
Botenpost von Pommerensdorf 11^50 Vm. u. 5^50 Nm.
Botenpost von Grünhof 5^20 Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.